Editorial = Éditorial

Autor(en): **Olshausen, Cécile / Haffter, Christoph**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 137

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was ist die Aufgabe einer Musikzeitschrift? Sie berichtet, sie stellt vor, sie analysiert und kommentiert, sie bietet Raum für Dissens und Manifeste, für Debatten und Theorie. Es gibt einen schillernden Begriff, der all diese Aktivitäten umfasst und zugleich über sie hinaus geht: die Kritik. Musikkritik beginnt schon, bevor der erste Satz geschrieben ist: Wenn Autoren und Redakteure die Entscheidung treffen, einem Künstler, einem Werk, einer Gruppe oder einer künstlerischen Frage ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Kritisieren heisst zuallererst: Auswählen. Andererseits findet das kritische Urteilen auch in keinem der Texte, die eine Zeitschrift wie *dissonance* versammelt, zu einem endgültigen Abschluss: Jeder Analyse, jedem Kommentar, jedem Bericht und jedem Porträt ist eine Aufforderung eingeschrieben, ein Aufruf an die Leserin und den Leser, selbst zu einer kritischen Einschätzung zu finden. Kritik ist eine Herausforderung.

dissonance ist eine der wenigen Zeitschriften, die sich dieser Herausforderung stellen. Ob sie dies auch weiterhin tun kann, ist ungewiss. Wenn wir in dieser Ausgabe die Frage der Musikkritik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und in einer Vielzahl an Formaten vollziehen, so fragen wir nicht zuletzt: Was ginge der Schweizer Musikszene verloren, gäbe es die Zeitschrift *dissonance* nicht mehr?

Quelle est la tâche d'une revue musicale? Elle rapporte, témoigne, elle analyse et commente, elle déploie un espace de désaccords, de manifestes, de débats et de théorie. Il existe un mot miroitant qui rassemble et, à la fois, outrepasse toutes ces notions : la critique. La critique musicale commence avant que la première phrase ne soit écrite: dès l'instant où les auteurs et les rédacteurs choisissent de prêter attention à un artiste, une œuvre, un groupe ou encore une question esthétique. Critiquer signifie avant tout: faire un choix. Néanmoins, aucun jugement critique publié dans *dissonance* ne prétend à l'irrémédiabilité: chaque analyse, chaque commentaire, chaque rapport et chaque portrait est une invitation, un appel aux lectrices et lecteurs à sonder leur propre discernement critique, car la critique est un défi.

dissonance est l'une des rares revues à se lancer ce défi. Il n'est pas certain qu'elle puisse continuer ainsi longtemps. Par conséquent, en éclairant la question de la critique musicale sous différents angles et sous diverses formes, ne nous demandons-nous pas aussi: Que deviendrait la scène musicale suisse si la revue *dissonance* disparaissait ?

Cécile Olshausen
cecile.olshausen@dissonance.ch

Christoph Haffter
christoph.haffter@dissonance.ch

Unsere Gönner-Aktion geht derweil weiter, Ihre Unterstützung ist herzlich willkommen!
Einzahlungen nehmen wir gerne auf folgendem Konto entgegen:

Postchequekonto 12-301703-1
zu Gunsten:
ASM, Gönnerverein dissonance, 1007 Lausanne.
IBAN: CH63 0900 0000 1230 1703 1

Notre action de donation continue, et votre soutien nous est très précieux!
Si vous souhaitez y participer, nous vous remercions de bien vouloir effectuer votre versement sur le compte suivant :

CCP 12-301703-1
En faveur de :
ASM, Gönnerverein dissonance, 1007 Lausanne.
IBAN: CH63 0900 0000 1230 1703 1

Herzlichen Dank den Gönnerinnen und Gönnern der Zeitschrift *dissonance*, auch jenen, die hier nicht namentlich genannt werden möchten:
Merci aux bienfaitrices et bienfaiteurs, anonymes ou nommés ci-bas, de la revue *dissonance*:
Dieter Ammann, Matthias Arter, André Baltensperger, Roman Brotbeck, Christoph und Maya Cajöri, Peter Dudzik, Daniel Fueter, Daniel Glaus, Katharina Gohl Moser, Norbert Graf, Christian Henking, Philippe Huttenlocher, Christoph Keller, Simone Keller, Rudolf Kelterborn, Peter Kraut, Jacques Lasserre, Rudolf Lutz, Thomas Meyer, Ernesto und Donna Molinari Wagner, Roland Moser, Lucas Niggli, Francesco Obieta, Karl Scheuber, Gertrud Schneider, Peter Siegwart, Bruno Spoerri, Georges Starobinski, Mathias und Elena Steinauer-Gianini, Pierre Sublet, Mario Venzago, Katharina Weber, Marcus Weiss und Sylwia Zytynska, Daniel Weissberg, Claudine Wyssa, Jürg Wyttenbach, Kaspar Zehnder, Alfred Zimmerlin, Musik Hug, Ox&Öl.